



Medienmitteilung

Sperrfrist: 27.01.2009, 9:15

14 Gesundheit

Nr. 0350-0900-80

Spitex-Statistik 2007

Jede zehnte Person ab 65 Jahren bezieht Pflegeleistungen bei einer Spitex-Organisation

Neuchâtel, 27.01.2009 (BFS) – Im Jahr 2007 widmeten sich in der Schweiz knapp 28'000 Personen in 639 Organisationen der Pflege und Betreuung von rund 205'000 Klientinnen und Klienten. Jede zehnte Person ab 65 Jahren beanspruchte Pflegeleistungen der Spitex-Organisationen. Bei den 80-Jährigen und Älteren bezog fast jede vierte Person diese Leistungen. Die Spitex-Statistik 2007 wird zum ersten Mal vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlicht.

Rückgang der Anzahl Organisationen und Diversifizierung des Angebots

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der «privatrechtlich-gemeinnützigen» und «öffentlich-rechtlichen» Spitex-Organisationen zurückgegangen. Im Jahr 2007 wurden 639 Spitex-Organisationen gezählt, gegenüber 881 im Jahr 1998. Parallel dazu ist eine Diversifizierung des Dienstleistungsangebotes der einzelnen Organisationen zu beobachten. Beide Entwicklungen sind vor allem auf den Strukturwandel und auf Fusionen von Organisationen zurückzuführen. Neben den Kerndienstleistungen (pflegerische Leistungen, hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen und Mahlzeitendienst) bieten heute 72% der Organisationen zusätzliche Leistungen an (1998: 47%). Die beiden meist genannten zusätzlichen Dienstleistungen sind die Vermietung von Krankenhäusern und der Fahrdienst.

Ein Viertel der Angestellten verfügt über eine höhere Berufsbildung

Nahezu 28'000 Personen waren im Jahr 2007 in den Spitex-Organisationen beschäftigt. Sie besetzten rund 12'000 Vollzeitstellen. Im Durchschnitt ergibt dies 1,6 Spitex-Vollzeitstellen pro tausend Einwohner in der Schweiz. Etwa 25% der angestellten Personen verfügten über eine höhere Berufsbildung im Pflegebereich und 22% über eine berufliche Grundbildung in diesem Bereich. 41% der Angestellten verfügten entweder über keinen spezifischen Ausbildungsabschluss für die geleistete Arbeit oder hatten einen Pflege-/Betreuungskurs absolviert.

Zunahme der Klientinnen und Klienten

Insgesamt bezogen rund 205'000 Klientinnen und Klienten Dienstleistungen der Spitex-Organisationen. Das sind 2,2% mehr als im Vorjahr. 32% der Leistungsbeziehenden waren Männer, 68% Frauen. Es wurden rund 12,3 Mio. Stunden für die Dienstleistungen verrechnet. Die Arbeitsstunden wurden zu 61% für Pflegeleistungen, zu 38% für Hauswirtschafts-/Sozialleistungen und zu 1% für weitere Leistungen eingesetzt. Pro betreute Person wurden im Durchschnitt 48 Stunden für Pflegeleistungen und 43 Stunden für Hauswirtschafts- und Sozialleistungen eingesetzt. Wie zu erwarten ist, nimmt der Aufwand an Pflegeleistungen mit steigendem Alter zu. Bei den Personen unter 65 Jahren wurden 48% der verrechneten Stunden in die Pflege investiert, bei den 65- bis 79-Jährigen waren es 62% und bei den 80-Jährigen und Älteren 65% der Stunden.

Die Hälfte der Einnahmen sind Subventionsgelder

Die Spitex-Organisationen erzielten Einnahmen von über 1200 Mio. Franken, wobei nahezu die Hälfte aus Pflege- und Betreuungsleistungen stammten (49%). Die andere Hälfte der Einnahmen waren Subventionen. Die AHV subventionierte 2007 letztmals im Rahmen der Förderung der offenen Altershilfe (AHVG Art. 101bis) 15% der Gesamteinnahmen (180 Mio. Franken), die Gemeinden leisteten einen Anteil von 17% und die Kantone 14% (zusammen 383 Mio. Franken). Spitex-Leistungen werden auch von den Krankenversicherungen mitfinanziert. Von den Einnahmen waren 427 Mio. Franken Pflichtleistungen der Krankenversicherer. In wieweit die Klientinnen und Klienten diese Rechnungen selber bezahlten (Franchise, Limitierung der Übernahme von Spitex-Leistungen), kann aufgrund der Angaben der Spitex-Organisationen nicht eruiert werden.

Die Spitex ist personalintensiv

Der Personalaufwand betrug 86% (1045 Mio. Franken) der gesamten Ausgaben von 1200 Mio. Franken. Im Durchschnitt kostete eine geleistete Spitex-Stunde 98 Franken; im Vergleich zum Vorjahr sind dies 2 Franken mehr. Diese Kostensteigerung ist auf die höheren Personalkosten zurückzuführen, die 2007 bei 85 Franken pro Stunde lagen. Die durchschnittlichen jährlichen Kosten pro betreute Person beliefen sich auf knapp 5900 Franken. Das entspricht einer Steigerung von 4% gegenüber 2006.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Spitex-Statistik

Die Spitex-Statistik wurde ab 1997 während 10 Jahren jährlich vom Bundesamt für Sozialversicherungen herausgegeben. Seit dem 1.1.2008 ist mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) die Verantwortung für die Spitex-Organisationen vom Bund auf die Kantone übergegangen. Dadurch musste auch die Spitex-Statistik neu organisiert werden und die Verantwortung liegt nun beim Bundesamt für Statistik. Die Erhebung umfasst die «privatrechtlich-gemeinnützigen» und «öffentlichrechtlichen» Organisationen für Hilfe und Pflege zuhause. Der Fragebogen des Vorjahres wurde weitgehend übernommen.

Die Ausbildungen im Pflegebereich wurden dieses Jahr erstmals nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst. Die Verwendung dieser Klassifizierung führt zu geänderten Gruppierungen gegenüber den vorhergehenden Erhebungen.

Auskunft:

Nicole Gfeller, BFS, Sektion Gesundheitsversorgung, Tel.: +41 32 71 36283

Neuerscheinung:

BFS Aktuell „Spitex-Statistik 2007“, Bestellnummer: 1026-0700-05. Preis: gratis.

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: info@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 14 - Gesundheit

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.

Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

Übersicht nach Kanton 2007						
Kanton	Anzahl Organisationen	KlientInnen	Personal	Vollzeitstellen	Einnahmen (in Mio. Fr.)	Ausgaben (in Mio. Fr.)
ZH	120	30 511	3 904	1 627	173,9	173,8
BE	105	27 676	4 022	1 752	166,3	166,4
LU	42	8 071	1 185	409	39,7	40,3
UR	1	863	95	48	4,0	4,0
SZ	10	2 269	308	133	12,3	12,5
OW	1	733	121	44	3,9	3,9
NW	2	689	100	43	4,3	4,3
GL	13	823	165	38	3,2	3,3
ZG	11	2 106	343	115	12,1	12,4
FR	12	6 186	700	307	32,4	32,3
SO	43	6 303	1 136	382	37,1	37,0
BS	3	6 699	946	409	40,5	40,2
BL	29	6 559	1 025	379	39,2	39,5
SH	18	2 022	331	93	9,1	9,5
AR	10	1 284	182	59	5,8	5,6
AI	1	264	50	17	1,7	1,7
SG	65	11 360	2 024	537	49,4	49,9
GR	21	4 280	810	297	31,2	28,1
AG	72	12 557	1 369	512	49,4	50,0
TG	33	5 497	706	248	23,1	23,3
TI	7	9 028	665	417	41,2	39,1
VD	8	25 524	3 508	1 700	169,5	170,0
VS	8	8 312	1 106	547	52,0	52,0
NE	1	5 949	573	315	31,2	31,2
GE	1	16 168	2 152	1 312	159,2	158,0
JU	2	2 966	419	217	20,6	20,6
CH	639	204 699	27 945	11 960	1 212,4	1 209,0

Quelle: Bundesamt für Statistik, Spitex-Statistik 2007